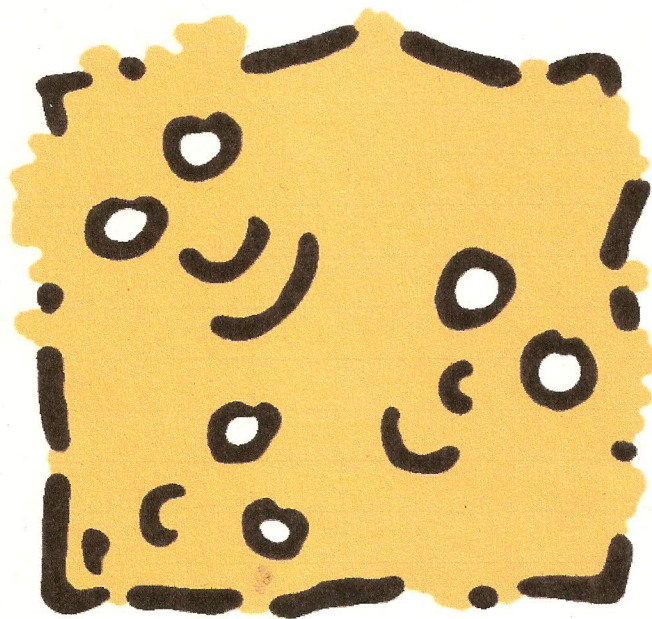


Konzept
der Peer-Beratung
in Dortmund



Koordinierungs-Gruppe Mitbestimmung
Psychiatrie-Erfahrener in Dortmund (KMPE)

Konzept der PEER-BERATUNG

- überarbeitete Fassung 19.02.2018 -

Dieses Konzept ist aus Gründen der besseren Lesbarkeit im generischen Femininum verfasst.

Präambel

Peerberatung in Dortmund. Betroffene beraten ebenso Betroffene.

Aus eigener Erfahrung, also unseren Psychiatrieerfahrungen, wissen wir, dass gesamtgesellschaftliche Teilhabe und die damit verbundene Gleichberechtigung wesentliche Bausteine für ein selbstbestimmtes und nicht fremdbestimmtes Leben sind. Unser Erfahrungswissen möchten wir im Rahmen der Peerarbeit bzw. der Peerberatung mit ebenso Betroffenen, Familienangehörigen und Interessierten teilen und austauschen. Gleichberechtigung bedeutet für uns, einen respektvollen Umgang miteinander, eigene Wünsche und Bedürfnisse zu äußern, ohne zu verletzen. Unverzichtbar sind die Förderung der Fähigkeiten und Stärken der zu beratenden Person sowie das positive Nutzen des Andersseins. Dabei geht es auch um eine optimistisch-realistische Einschätzung ihres Selbst um der erlernten Hilflosigkeit, Rollenzuschreibungen, Stigmatisierungen und Diskriminierungen entgegen zu wirken.

Stattdessen beinhaltet ein selbstbestimmtes Leben die gleichberechtigte Teilhabe in allen grundlegenden Lebensbereichen: das Recht auf Nahrung, Kleidung, Wohnraum, Gesundheitsversorgung, Hilfsmittel, Dienstleistungen zur persönlichen Assistenz und Unterstützung, Mobilität, Kommunikation, Information, Bildung, Arbeit, politische Betätigung, Zugangsmöglichkeiten zu allen gesellschaftlichen Bereichen sowie das Recht auf Sexualität und Elternschaft¹.

In einer schnelllebigen Zeit, in der psychische Krankheiten immer mehr an Bedeutung gewinnen, ist es für uns Peer-Beraterinnen besonders wichtig einander zu zuhören, Zeit zu haben und sich auch die Zeit zu nehmen, um in einen wirksamen Erfahrungsaustausch zu kommen und realistisch-positive Einstellungen zu fördern.

Ziel der Peer Beratung

Ausgangspunkt

Die Peer Beratung in Dortmund ist aus der KMPE heraus entstanden und heute ein tragender Teil der KMPE. KMPE steht für *Koordinierungsgruppe Mitbestimmung Psychiatrie Erfahrener in Dortmund* und besteht seit 2013.

Das Angebot findet an mehreren Standorten in Dortmund zu unterschiedlichen Zeiten statt.

Das Beratungsziel ist es, die anstehende Aufgabe - oder das Problem zu lösen.

- Wir bieten dabei Hilfe und Unterstützung, auch bei der Alltagsbewältigung.
- Wir bieten den Betroffenen Struktur und Orientierung.
- Wir helfen bei der Zielfindung und sind manchmal auch Entscheidungshilfe.
- Wir suchen gemeinsam nach Lösungen und entwickeln neue Perspektiven.

¹ In Anlehnung an die Leitlinien der Interessenvertretung Selbstbestimmt Leben in Deutschland e.V. (ISL vom 24.9. 2010 in Berlin)

- Wir begleiten Menschen in schwierigen Lebenssituationen.
- Wir bieten Beratung zum Umgang mit der Erkrankung,
- Wir bieten Möglichkeiten der Entlastung.

Unsere Idee ist es, individuelle Erfahrungswerte weiter zu geben. Wir sind Expertinnen durch Erfahrung und begreifen Krisen als Chance einen neuen Weg zu gehen, ein neues Sein zu entwickeln und sie nicht als Sackgasse zu begreifen.

Peerberatung bedeutet für uns, eine Begegnung auf Augenhöhe und ist gekennzeichnet durch einen respektvollen Umgang miteinander.

Zielgruppe

Psychiatrie-Erfahrene beraten ebenso Betroffene, Angehörige, in der Psychiatrie Tätige und Interessierte.

Definition der Beratung

Der Beratungsinhalt ist von Fall zu Fall verschieden - sehr unterschiedliche Informationen, Erfahrungen, Gefühle und Gedanken werden ausgetauscht. Die Peerberatung ist gekennzeichnet durch einen respektvollen Umgang, unser eigenes Einfühlungsvermögen und unser Wissen, das wir als Expertinnen aus Erfahrung weitergeben können.

Selbstbestimmung, Empowerment (Selbstbefähigung) und Selbstfürsorge sind wesentliche Elemente der Peerarbeit.

Die Peerberatung kann in unterschiedlichen Settings stattfinden. Es sind immer zwei Beraterinnen vor Ort. Dies ermöglicht z.B. Wahlmöglichkeiten die geeignete Beraterin zu finden und stellt sicher, dass ein breites Erfahrungswissen zur Verfügung gestellt werden kann.

Was macht eine gelungene Peer-Beratung aus bzw. was sind günstige Bedingungen?

Die Erfahrung der Peer Beratung hat gezeigt, dass folgende Punkte wichtig sind:

- Unterstützungsmöglichkeiten aufzeigen,
- Perspektiven und Lösungsmöglichkeiten entwickeln,
- Einfühlungsvermögen und unvoreingenommene Offenheit entgegenbringen,
- erfahrene und reflektierte Beraterinnen,
- einen angemessenen zeitlichen Rahmen festlegen,
- Flexibilität bieten und ermöglichen,
- Balance zwischen Nähe und Distanz wahren,
- eine angenehme Gesprächsatmosphäre gestalten,
- Austausch von Erfahrungen ermöglichen,
- persönliche Fähigkeiten und Stärken sichtbar machen.

Die Peerberatung ist kein Therapieangebot und auch keine Rechtsberatung.

Datenschutz und Vertraulichkeit

Alle Beraterinnen sind auf die Einhaltung des Datenschutzes vertraglich verpflichtet.

Alle Aufzeichnungen erfolgen zu 100 % anonym (d.h. keine personenbezogene Daten) und dienen ausschließlich dem Nachweis der Nachhaltigkeit des Angebotes.

Qualifikation der Beraterinnen

Basisqualifikation und Grundvoraussetzung um als Peerberaterin tätig zu werden ist die Teilnahme an der von der KMPE konzipierten Peerberatung-Weiterbildung „Psychiatrie-Erfahrene in der Peerarbeit“. Diese beschäftigt sich mit grundlegenden Inhalten der beraterischen Tätigkeit:

- Salutogenese (die Entwicklung gesundheitsfördernder Haltungen)
- Empowerment (die Förderung der Fähigkeit für selbständiges/selbstbestimmtes Handeln)
- Recovery (die Ressourcen und Potentiale der Betroffenen sichtbar machen und fördern).

Neben der Grundqualifikation, der Teilnahme an der Peerberaterinnen-Weiterbildung, wird angestrebt, alle Peerberaterinnen zu Genesungsbegleiterinnen auszubilden zu lassen, um die Qualität der Beratung nachhaltig zu verbessern und zu sichern.

Qualitätssicherung der Beratung

Neben regelmäßigen, reflektierenden Teamsitzungen wird die Qualität unserer Beratung gesichert durch:

- regelmäßige Supervision,
- zusätzliche Supervision bei Notwendigkeit,
- stetige kollegiale Beratung,
- Aus-, Fort- und Weiterbildungen der Peerberaterinnen.

Die kontinuierliche Erhebung anonymisierter, statistischer Daten zur Sicherung der Nachhaltigkeit und der Weiterentwicklung des Angebotes sind für uns selbstverständlich.

Standorte

Die Peerberatung wird derzeit an folgenden Standorten durchgeführt (Stand: 02/2018):

- das Knappschafts-Krankenhaus in Lütgendortmund,
- der gemeinnützige Verein, Konstantes Lernen und Wachsen, kurz KluW e. V. in der Dortmunder Nordstadt,
- das Wilhelm-Hansmann-Haus,
- das Gesundheitsamt der Stadt Dortmund und
- die Halte-Stelle e.V..

Die Peerberatung wird zudem unterstützt von:

- dem Psychiatriekoordinator der Stadt Dortmund
- AWO
- Bethel.regional
- Diakonie
- Halte-Stelle e. V.
- KluW e. V.
- Zentrum für soziale Dienstleistungen GmbH.

Finanzierung

Die Finanzierung erfolgt bisher über Spenden und Zuwendungen. Die Refinanzierung der Beratung durch die öffentliche Hand, Krankenkassen oder andere Leistungsträger wird angestrebt.

Ausblick

Weitere Ziele sind die Entwicklung einer rechts- und förderfähigen Organisationsform sowie eine wissenschaftliche Begleitung und Evaluierung der Wirksamkeit unserer Beratungsarbeit.

Kontakt

www.kmpe-dortmund.de
0157-58031242